

A
A
R
O
H

P

U

Auf in die vierte Windows-Ära



Liebe Leser,

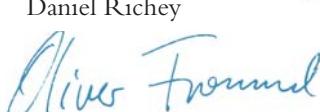
kaum zu glauben, aber dieses Jahr feiert die Server-Variante von Windows ihren 25. Geburtstag. Zwar kam NT 3.1 erst 1993 auf den Markt, die erste Demo erblickte jedoch schon zwei Jahre zuvor das Licht der Welt. Interessant ist dabei vor allem die Entwicklung des Servers, die sich in vier großen Schritten vollzog. Der erste große Meilenstein war dabei zweifellos Windows NT 4. Noch auf 486er-Prozessoren laufend, war es der "Server für die Massen". Ein günstiges Server-OS mit einer grafischen Oberfläche, das in die Domäne von Unix und Novell einfiel und einzelnen Abteilungen oder Außenstellen den Betrieb ihres eigenen Servers ermöglichte. Von der Unix- und Novell-Welt müde belächelt ob seiner Buntheit und rückständigen Technik, brachte es NT dennoch bis zum Jahr 2000 auf einen Marktanteil von 41 Prozent.

Damit war Windows als Serverbetriebssystem trotz aller technischen Unzulänglichkeiten gegenüber der Konkurrenz etabliert, gewiss auch der großen Verbreitung von Windows auf dem Desktop geschuldet. Nun schickte Microsoft seinen Server auf den Weg von kleinen Unternehmen und Außenstellen ins Enterprise – mit dem Active Directory als Reiseführer. Auch dieser Schritt war letztendlich erfolgreich und Microsoft trat in der dritten Windows-Server-Ära an, in das Herz der Unternehmen – das Rechenzentrum – vorzudringen. Die PowerShell als zentrales Werkzeug der Automatisierung machte auch dieses Vorhaben zu einem Start-Ziel-Sieg.

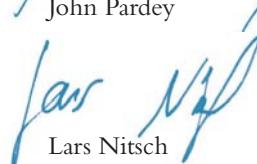
Doch andererseits verunsicherte jeder dieser Schritte die bisherigen Nutzer, denn Microsoft kommunizierte die jeweils neue Ausrichtung gewohnt offensiv. Nicht wenige Unternehmen dürften sich dabei gefragt haben, ob der neue Windows Server noch dem aktuellen Einsatzzweck gerecht wird. Und so ist es letztendlich erstaunlich, dass Windows Server nicht nur eine erfolgreiche Evolution hinter sich gebracht hat, sondern dabei auch die bestehenden Nutzer mit den jeweils notwendigen Funktionen versorgt. Und nun erfindet sich der Server zum vierten Mal neu: Die Bausteine von Windows im Cloud-Zeitalter heißen Docker, Nano und Netzwerkvirtualisierung. Unterstützt durch zahlreiche neue Storage-Features. Und dennoch bleib der Server Generalist, auch als On-Premise-Installation leistet er sowohl im RZ als auch in der Essentials-Variante für Kleinstunternehmen gute Dienste, wie unser Sonderheft auf den kommenden 180 Seiten zeigt.

Viel Spaß beim Lesen wünschen


Daniel Richey


Oliver Frommel


John Pardey


Lars Nitsch